

(Aus dem Englischen.)

„Ich wußte im Voraus, wie es kommen wird.“ sagte Mrs. Norton.

„Still, Mama!“ sagte Angelina Norton, indem sie ihren Zeigefinger warnend erhob.

„Und so war es. Der Nebel, welcher Phöbe Cliffsold's Geist umnachtet hatte, schwand allmählich: die Worte, welche ihr zuerst wie das entfernte Summen eines Bienen-Schwarmes gellungen hatten, nahmen deutliche Gestalt an.“

„Es thut mir sehr leid, Tante Norton,“ sagte sie. „Ich will mich bemühen, Euch keine Last zu sein.“

„Sie kann die vielen Stunden Arbeit, ganz von der frischen Luft abgelenkt, nicht vertragen.“ meinte Dr. Falkner.

„Bewegung in der freien Luft?“ wiederholte Mrs. Norton, deren Herz durch jahrelange Entbehrung und angelegene Arbeit bitter geworden war.

„Aber, Dr. Falkner, wir haben nicht Pferd und Wagen, und Zeit, um im Park spazieren zu gehen, haben wir auch nicht.“

„Wiederum in der freien Luft?“ wiederholte Mrs. Norton, deren Herz durch jahrelange Entbehrung und angelegene Arbeit bitter geworden war.

„Aber, Dr. Falkner, wir haben nicht Pferd und Wagen, und Zeit, um im Park spazieren zu gehen, haben wir auch nicht.“

„Als sie so dala, beobachtete sie Angelina Norton, welche versuchte, ihren vorjährigen Strohhut mit einem drei Ellen langen erdbeerfarbenen feinen Bande und einem Bouquet gelber Primeln zu garniren.“

„Es war deutlich zu sehen, daß Angelina keine Puzmacherin war. Sie drehte das Band nach allen Seiten; sie brachte die Primeln erst auf einer Seite, dann auf der andern an und schleuderte endlich Hut, Band und Blumen mit einem Ausruf der Verzweiflung von sich.“

„Häßliches, altes Ding!“ rief sie aus, „ich kann nichts daraus machen.“ Phöbe legte ihr Stridzeug beiseite.

„Sied es mir!“ sagte sie. „Einige schleife Schleifen, ein geschicktes Andringen der misshandelten Primeln, und Phöbe zeigte den Hut den bewundernden Blicken Angelinas.“

„Wie gefallt er Dir jetzt?“ „Oh, reizend!“ rief sie voll Bewunderung aus.

„Ich weiß nicht,“ antwortete Phöbe. „Ich habe immer meine eigenen Hute und die von meiner Mutter garnirt; es macht mir Spaß.“

„Du solltest Puzmacherin werden.“ sagte Angelina, „aber,“ fragte sie sich erinnernd hinzu, „Dr. Falkner sagt, Du darfst Dich nicht in einem Laden einschleichen, und eine Puzmacherin kann sich auch nur wenig Bewegung in der frischen Luft machen.“

„Ja,“ stimmte Phöbe feinsinnig bei. Doktor Falkner war ein ruhiger, wortreicher Junggeselle von vierzig Jahren.

Der Sonntagsgast.

„Sie steht so ganz allein in der Welt!“ Ja, ich will sie beirathen, wenn sie mich mag.“

Wenn Dr. Falkner einmal einen Entschluß gefaßt hatte, zögerte er nicht lange mit der Ausführung desselben; darum ging er noch am selben Nachmittage zu Mrs. Norton und verlangte Miß Cliffsold zu sehen.

„Wissen Sie nicht, daß sie fort ist?“ sagte Mrs. Norton, die wie immer mit Strampfgeschäften beschäftigt war.

„Es ist die merkwürdigste Sache der Welt.“ erwiderte Mrs. Norton, „wir wissen es selbst nicht und ich bezweifle, daß sie es selbst weiß.“

„Meine Vorschrift?“ „Bewegung und frische Luft hatten Sie ihr vorgeschrieben, wie Sie sich erinnern werden.“

„Und Sie lieben sie fortgehen?“ fragte er. „So jung, so hübsch und so unerfahren!“ Wo waren Ihre mütterlichen Gefühle, Mrs. Norton?

„Ich weiß nicht, was die mütterlichen Gefühle hierbei zu thun haben.“ sagte Mrs. Norton etwas beleidigt.

„Sie mögen recht haben,“ antwortete Dr. Falkner. „Aber ich hoffe, sie kommt bald wieder.“

„Phöbe hatte einen Entschluß gefaßt.“ „Ich will versuchen zu kaufen.“ sagte sie zu sich selbst.

„Ob nein,“ sagte Phöbe. „Ich entzweie mich nie mit Jemand, Mrs. Perkins. Aber ich muß mich selbst ernähren.“

„Was?“ rief Mrs. Perkins aus, die Iteebüchse hoch über der glänzenden Theekanne haltend.

„Phöbe deutete auf den leichten Korb an ihrem Arm.“ „In diesem Korbe,“ sagte sie lachend, „sind drei Abtheilungen.“

„Was?“ rief Mrs. Perkins aus, die Iteebüchse hoch über der glänzenden Theekanne haltend.

„Was?“ rief Mrs. Perkins aus, die Iteebüchse hoch über der glänzenden Theekanne haltend.

„Was?“ rief Mrs. Perkins aus, die Iteebüchse hoch über der glänzenden Theekanne haltend.

„Was?“ rief Mrs. Perkins aus, die Iteebüchse hoch über der glänzenden Theekanne haltend.

„Was?“ rief Mrs. Perkins aus, die Iteebüchse hoch über der glänzenden Theekanne haltend.

wohnte. Phöbe mußte die Familie für sechsundzwanzig Dollars mit Hüten versehen, wozu kaum ihre eigenen Ausgaben geblieben waren.“

„Dann packte sie wieder ihren Korb und begab sich von Neuem auf den Weg unter den blühenden Bäumen und auf den schattigen Wegen, wo das Gras mit den goldenen Blüten des Löwenjähns wie befaß war.“

„Dr. Falkner hatte recht,“ sagte sie zu sich selbst. „Luft und Bewegung sind mir nothwendig.“

„Dann klopfte sie bei Mrs. Parthan an und fragte, ob sie das Neueste in den Frühjahrsblüthen zeigen dürfte.“

„Dies,“ sagte sie freudig zu sich selbst, „will ich Tante Norton geben für die Ausgaben, die ich ihr verursacht habe.“

„C. Doktor,“ rief sie strahlend, „ich habe Ihre Vorschrift befolgt, und Sie können sich kaum denken, wie gut es mir gethan hat!“

„Der Doktor sah ebenso glücklich aus wie sie selbst.“ „Ich werde heute Abend zu Ihnen kommen.“ sagte er.

„Und dann dachte sie mit plötzlichem Ergriffen daran, daß sie keine Rechnung noch nicht bezahlt hatte.“

„Aber jetzt kann ich sie bezahlen!“ dachte sie, als sie seinem dabonrollenden Wagen nachblickte.

„Dann wird Ihr Compagnon gewiß darauf bedacht sein, alle die alten Schulden einzutreiben.“ sagte sie, mit dem Kopf nickend.

„Das weiß ich nicht.“ „Ich denke an einen Compagnon für's Leben, Phöbe — nicht an einen für meine Praxis — und der Compagnon, den ich haben will, bist Du mein liebes Mädchen!“

„Soll es heißen Dr. Falkner und Frau, mein Lieblich?“ fragte er, ihre Hand in die seine nehmend.

„Dies war das Ende von Phöbe's Puzgeschäfft.“ „Aber ich werde mich glücklich und unabhängig fühlen.“ sagte sie, „nun ich weiß, daß ich mir selbst mein Brod verdienen kann.“

„Zu viel Glück.“ Von Ludwig Ganghofer.

„Zu hoch im Dorfe, auf einem aus dem sanft geneigten Berggang vortretenden Grashügel, den nur wenige Obstdäume bekrönten, stand ein kleines Häuschen.“

„Zu hoch im Dorfe, auf einem aus dem sanft geneigten Berggang vortretenden Grashügel, den nur wenige Obstdäume bekrönten, stand ein kleines Häuschen.“

„Zu hoch im Dorfe, auf einem aus dem sanft geneigten Berggang vortretenden Grashügel, den nur wenige Obstdäume bekrönten, stand ein kleines Häuschen.“

ler Aussicht willen stiegen die Sommergäste gern zu dem kleinen, hochgelegenen Häuschen hinauf. Und wenn der Raz nicht gerade auf der Wanderung war, dann machte er gern den Wirth und bot seinen Gästen ein Glas Geismilch zur Erfrischung an.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

„Denn auf das Geld ging er aus.“ Wo es nur auf eine Meile weit einem Groschen zu rücken gab, da war der Raz gleich unterwegs.

mehr des freundlichen Grußes, mit dem sich die beiden Damen entfernten. — Breitfüßig stellte er sich unter die Haustür und blickte den die aufsteigenden Wollen mit so freundlichen Augen entgegen, wie ein Hirte seinen fetten Schafen. Und je finstrier der Himmel wurde, desto heller stieg die Hoffnung im Herzen des Raz empor.

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

„Raz wanderte von einem Fenster zum andern und blickte erwartungsvoll zu den wirbelnden, faß gefärbten Wollen empor.“

Händen, gedrückt er eine Scheibe, wo er hintrat mit seinen Füßen, da gab es Scherben — und dann, noch ehe das Unwetter zu Ende war, in stürzender Nacht, rannte er aus dem Hause rannte durch alle Straßen des Dorfes, und als er Haus um Haus kaum mehr eine einzige unverfetzte Fensterscheibe fand, da lachte er, und lachte, lachte —

Die Leute, die ihn sahen und erkannten, riefen ihm jammernd zu: „Razi Razi, da schau, das Unglück. Alles ist hin, Alles, Alles! Komm nur gleich in aller Früh, gelt, komm nur gleich!“

Er aber rannte davon und lachte nur und lachte, so daß ihm die Leute kopfschüttelnd nachschauten: „Was hat er denn, der Raz, was hat er denn?“

Am anderen Morgen gab es eine förmliche Wallfahrt nach dem Häuschen des Raz. Jeder rief seinen Namen, Jeder wollte ihn und seine Arbeit zuerst haben. Im Häuschen aber blieb Alles stille. Und als die Leute schließlich in ihrer Ungeduld die Thür einrückten, fanden sich Scherben überall umher. Und vom Geländer der Treppe, die zum Bodenraum emporführte, hing ein regungsloser Körper nieder.

Raz hatte sich erhängt. Das Gluck, das ihm der Sturm gebracht, war zu groß für ihn gewesen.

Manch ein Leser mag zu dieser Geschichte ungläubig den Kopf schütteln. Und ich gebe zu, die Geschichte erscheint unwahr und unmöglich. Aber das Leben erlaubt sich zuweilen solche einen verrückten Einfall: denn diese Geschichte hat sich vor Jahresfrist zu Tegernsee in Bayern wirklich ereignet.

Der grausame Gebrauch, Greise, die erwerbsunfähig sind, lebendig zu begraben, um sich der Last ihrer Ernährer zu entledigen, liegt in Deutschland noch nicht so weit zurück, als wohl vielfach angenommen wird.

Es war, als hätte der böse Geist des Unwetters diese Worte vernommen und als wollte er so recht nach der Meinung des Raz sein unheimliches Geschäft erfüllen. Denn rings um das Haus herum erhob sich ein Knattern und Prasseln, ein Schmettern und Pröhlen, ein Toben und Stürmen, daß ein abergläubiges Gemüth hätte fürchten können, das Ende der Welt sei gekommen.

In allen Häusern des Dorfes, in allen Gehöften weit umher, mochte wohl in dieser krummollen Stunde Schreck und bange Sorge die Gemüther der Menschen bedrücken. In der Seele des Raz aber herrschte heller Jubel. Und als unter der schlagenden Wucht des Hagels, der in wallnuggroßen Körnern und in ungeheuren Massen fiel, eine Fensterscheibe um die andere, bis auf die letzte, zerschmettert vor den Füßen des Raz auf den Dielen klirrte, da überkam ihn ein völliger Freudenrausch.

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“

„Das Ungemüth der Freude machte seine Hände zittern, die Erregung machte ihn hastig und so geschah es, daß eine der großen Glasscheiben in Scherben ging.“